

LESEN 1920!

Bücherfreunde
im Laboratorium
der Moderne

Begleitheft zur Präsentation

**HERZOGIN
ANNA AMALIA
BIBLIOTHEK** | **KLASSIK
STIFTUNG
WEIMAR**

08.09.2020 – 16.01.2021

Lesen 1920!

Bücherfreunde im Laboratorium der Moderne

Präsentation im Studienzentrum der
Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar

*Mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft Anna Amalia
Bibliothek Weimar e.V.*

Kuratoren: Matthias Hageböck in Verbindung mit Arno Barnert

Team: Cornelia Feldmann, Dominic Fey, Liane Götzschel,
Susanne Marschall, Robert Sorg, Veronika Spinner

Gestaltung: Goldwiege | Visuelle Projekte, Weimar

Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar

Weimar, September 2020

LESEN 1920! WIE DER VDB IN DIE HERZOGIN ANNA AMALIA BIBLIOTHEK KAM

Qualitativ hochwertige Bücher zu einem möglichst kleinen Preis: Das war der Anspruch des Volksverbands der Bücherfreunde (VdB), einer der bedeutendsten Buchgemeinschaften in Deutschland. Gegründet 1919, erschien 1920 die erste Jahresreihe, als Band 1: Goethes „Faust“. Bis 1961 folgen hunderte weitere Bände, neben Klassikern auch aktuelle Romane, Reiseberichte, naturwissenschaftliche Schriften sowie Non Book Material.

Im April 2019 bot sich der Herzogin Anna Amalia Bibliothek die Gelegenheit, eine über 1.200 Bände umfassende Privatsammlung und damit die nahezu vollständige Produktion des VdB zu erwerben. Verkäufer war der Sammler Dr. Eberhard Amtmann aus Heidelberg. Mit Klassikerausgaben und Übersetzungen gehört die Sammlung in das Erwerbungsprofil der Bibliothek. Man wurde sich handelseinig und im Juni trafen die Bände in Weimar ein.

Die Anfänge dieser Sammlung führen in die 1980er-Jahre, als Eberhard Amtmann in einem Antiquariat auf das im VdB erschienene „Urwaldschiff“ von Richard Bermann mit Illustrationen von Franz Heckendorf stieß. Ausgehend von diesem ersten Fund entwickelte sich eine Leidenschaft, die bald auch sein Bruder Heribert teilte. Die beiden Brüder begannen, systematisch VdB-Bände zu sammeln, ihr Ziel war es, die Gesamt-Produktion des VdB zusammenzutragen. Im November 2019 konnte die Herzogin Anna Amalia Bibliothek auch die Sammlung von Heribert Amtmann mit etwa 1.000 Bänden ankaufen, so dass sich nun beide, komplementär aufgebauten Sammlungen im Bestand der Bibliothek befinden.

Die beiden neu erworbenen Sammlungen, die einen faszinierenden Einblick in die Buchproduktion des 20. Jahrhunderts erlauben, werden nun erstmals der Öffentlichkeit gezeigt. Es handelt sich gleichzeitig um die umfangreichste Präsentation, die bislang im Studienzentrum zu sehen war. Nachdem seit 2018 bereits die äußere Wand des Bücherkubus als Präsentationsfläche zur Verfügung steht, wird nun auch der sogenannte Nordsaal hinter dem Bücherkubus als Raum der Sammlungsvermittlung einbezogen.

VITRINE I

VOLKSVERBAND DER BÜCHERFREUNDE

Der Volksverband der Bücherfreunde (VdB) war in der Blütezeit der Buchgemeinschaften (Buchklubs) in den 1920er- und 1930er-Jahren die erste und mit einer Mitgliederzahl von über 750.000 Personen zu Anfang der 1930er-Jahre auch die mit Abstand größte Buchgemeinschaft Deutschlands **(1)**.

Buchgemeinschaften agieren als Verlag oder Teil eines Verlags und stehen als Versandbuchhandel in Konkurrenz zum ortsgebundenen Bucheinzelhandel. Zu diesem Zweck gründete der geistige Vater und langjährige Geschäftsführer des VdB, Hans Ossenbach, 1919 den „Wegweiser Verlag“. Ein Jahr später konnten die ersten Bücher über den VdB bezogen werden.

Buchgemeinschaften besitzen gegenüber dem üblichen Verlagsgeschäft den Vorteil, Produkte kostengünstiger an ihre Mitglieder abgeben zu können, da keine Buchpreisbindung besteht. Entsprechend nervös reagierte der Buchhandel auf die Gründung des VdB und anderer Buchgemeinschaften, der „Börsenverein der deutschen Buchhändler“ rief in seinem Publikationsorgan, dem „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“, zum Boykott des VdB und seiner Zulieferunternehmen auf. Daraufhin kam es 1925 zum Prozess und 1926 wurde der Börsenverein verurteilt, sämtliche gegen den VdB veröffentlichten Aufforderungen und Behauptungen zurückzunehmen.

Der Vertrieb einer Buchgemeinschaft erfolgt über die Abonnements ihrer Mitglieder, es werden dazu meist bestimmte Abnahmemodalitäten vereinbart. Im Fall des VdB waren die Mitglieder verpflichtet, jährlich vier Bände aus dem Verlagsprogramm abzunehmen **(3)**. Für einen erfolgreichen Vertrieb musste der VdB dementsprechend aktiv um Mitglieder werben. Dies tat er u. a. in Form von Katalogen **(2, 5)** und Jahrbüchern **(6–9)**, zeitweise bot der VdB sogar eine eigene Mitgliederzeitschrift **(4)** an, die Informationen und Mitteilungen aus dem Verlagsgeschehen enthielt.

Auch zwischen der Thüringer Landesbibliothek (einer der Vorgängereinrichtungen der heutigen Herzogin Anna Amalia Bibliothek) und dem VdB bestand seit 1925 eine Vereinbarung zur Abnahme von Büchern. Aus der damit verbundenen Korrespondenz geht hervor, welche wichtige Rolle Werbung und Kataloge spielten. Allein im Jahr 1925 wurden zusammen mit den ersten Büchersendungen 850 Kataloge und andere Werbematerialien mit der Bitte um Verteilung an die Weimarer Bibliothek geliefert. Die Kundenbindung wurde zudem mit Treueprämien für langjährige Mitglieder

(→ Vitrine VII) oder Prämien für die Werbung neuer Mitglieder erhöht. Eine ganz besondere Werbepremie gab es 1932 zum 100. Todestag Goethes. Zu diesem Anlass wurden 26 Originalbriefe Goethes an diejenigen Mitglieder ausgegeben, die innerhalb eines Jahres die meisten neuen Mitglieder werben konnten **(9)**.

- 1. Mitgliedskarte aus dem Jahr 1931 mit der Nummer 754 527**
- 2. Katalog, 1925**
- 3. Brief des VdB an ein neu geworbenes Mitglied, 1925**
- 4. Mitgliederzeitschrift „Vierteljahresblätter“, Jahrgang II, Nr. 2, 1926**
- 5. Katalog, 1926**
- 6. Jahrbuch zum zehnjährigen Bestehen des VdB, 1929/30**
Die Gestaltung der Umschläge und die Typografie für die Jahrbücher besorgte Rafaello Busoni (→ Vitrine IV).
- 7. Jahrbuch zum zehnjährigen Bestehen des VdB, 1929/30**
Die Jahrbücher enthielten neben Werbung vor allem Auszüge aus neu erschienenen Büchern und ein Gesamtverzeichnis aller im VdB erschienenen Bücher. Gezeigt werden hier Werbeseiten für die Klassiker-Gesamtausgaben (→ Vitrine VII) und die Jahresreihe (→ Vitrine IV).
- 8. Jahrbuch zum 100. Todestag Goethes, 1931/32**
Typografie und Umschlaggestaltung von Rafaello Busoni
- 9. Jahrbuch zum 100. Todestag Goethes, 1931/32**
Goethe-Autografen als Werbepremie

VITRINE II

GRUNDSÄTZE UND ERSTE BÜCHER

In den Jahren nach dem ersten Weltkrieg galten Bücher als Luxusware und private Bibliotheken als Privileg einer gebildeten Oberschicht. Deshalb erhob Verlagsgründer Hans Ossenbach mit dem VdB den Anspruch, mithilfe preiswerter, aber gleichzeitig qualitativ hochwertiger Buchausgaben einem breiten Publikum Zugang zu Buchbesitz und den Aufbau einer eigenen ‚Hausbibliothek‘ ermöglichen – Bildungsbürgerlichkeit für einen kleinen Preis und jedes Wohnzimmer **(1–4)**.

In der 1924 im Wegweiser Verlag erschienenen Publikation „Das Werk des VdB“ charakterisierte sich die Buchgemeinschaft wie folgt: *„Der VdB wurde 1919 in der Zeit der schwersten wirtschaftlichen Not begründet, um den weitesten Schichten des deutschen Volkes, insbesondere dem schwer kämpfenden Mittelstande, die besten Werke der deutschen und der Weltliteratur in literarisch und buchtechnisch mustergültigen Ausgaben zu geringen Preisen zugänglich zu machen. Vom Tage der Begründung bis heute ist der Volksverband dem Grundsatz treu geblieben, über den Parteien stehend und jenseits aller politischen oder konfessionellen Meinungsverschiedenheiten dem Geiste humaner deutscher Kultur im Goetheschen Sinne zu dienen...“*

Zur inhaltlichen Ausrichtung schrieb der Gründer des VdB, Hans Ossenbach, bereits 1919 in der Programmschrift „Wohin“: *„Auf seinem Programm stehen die Gesamtausgaben und einzelnen Werke unserer Klassiker, darunter die Perlen, der dem Volke noch immer zu wenig vertrauten Romantiker und Nachromantiker. Ferner kulturgeschichtliche Werke und Reisebeschreibungen aus aller Welt, das Wissen um die menschliche Seele ergänzend durch das Wissen um menschliche Sitte. Nicht fehlen werden Beschreibungen unserer deutschen Heimat, für deren Erhaltung unsere Generation zu Schweres erduldet. Lebenserinnerungen bedeutender Meister, großer Männer der Feder, des Pinsels, des Meißels und der Tat werden dem Werke angegliedert werden. Grundsätzlich ausgeschlossen sollen nur zwei Gebiete sein: religiöse und politische Streitschriften, ...“*

Zur Buchausstattung schrieb Hans Ossenbach an gleicher Stelle: *„Der Volksverband der Bücherfreunde hat es sich zur Aufgabe gestellt, nur musterhaft ausgestaltete Werke herauszubringen, musterhaft in buchtechnischer wie typographischer Beziehung. Die ersten Druckereien Deutschlands arbeiten für ihn, die ersten Fachleute wachen über die Ausführung des Druckes. Den besten Griffelkünstlern wurde die Illustrierung der Werke übertragen.“*

Die hohen Ansprüche an Inhalt und Buchausstattung konnte der VdB bis zur Gleichschaltung durch das Nazi-Regime weitgehend erfüllen, danach ist jedoch ein qualitativer Verfall zu verzeichnen, der in den Jahren um 1945 auch kriegsbedingt einen Tiefpunkt erreichte. In der Nachkriegszeit konnte der VdB auch hinsichtlich der Mitgliederzahlen nicht mehr an frühere Erfolge anknüpfen.

1. Johann Wolfgang von Goethe: Faust. 1920. Signatur: A 454

Goethes „Faust“ war das erste Buch, das im Wegweiser Verlag des VdB erschienen ist.

2. Leonhard Adelt (Hrsg.): Lebendiger Stahl. 1920. Signatur: A 4

Sammlung von Novellen, unter anderem „Das Eisenbahnglück“ von Thomas Mann. Einbandgestaltung von B. v. Zglinicki

3. E.T.A Hoffmann: Märchen. 1920. Signatur: A 628

Einbandbezug aus Marmorpapier

4. Hans Ossenbach: Dreiklang. Aus dem hohen Lied der Lebensunvergänglichkeit. 1920. Signatur: A 983

Ossenbachs literarisches Werk umfasst vier Titel, die alle im Wegweiser Verlag erschienen sind. Der „Dreiklang“, ein Drama, wurde dort in insgesamt fünf Auflagen herausgebracht. Die Werke des Verlagsgründers erhielten einige positive Zeitungskritiken, doch die Literaturwissenschaft schenkte seinem literarischen Schaffen wenig Aufmerksamkeit.

VITRINE III

NON BOOK MATERIAL

Zum Angebot des VdB gehörten von Anfang an Lesungen und Konzertveranstaltungen, die regelmäßig an verschiedenen Orten durchgeführt wurden. Derartige Veranstaltungen lassen sich bis in die 1930er-Jahre nachweisen. Außerdem wurden zunehmend Artikel aus dem Nicht-Buch-Bereich angeboten. Ab 1931 wurde das Lieferprogramm um den „Schallplatten Volksverband“ erweitert **(2, 3)**. Die Auslieferung erfolgte durch die vom Wegweiser Verlag unabhängige Clangor-Schallplatten GmbH. Das Angebot umfasste Klassik, Oper, Operette, Gesang, Chöre, Märsche, Instrumentalsoli, Schlager und Tanzmusik. Ab dem Buchjahr 1931/32 wurde zudem ein Globus der Firma Columbus aus Berlin angeboten **(1)**.

1. Globus der Firma Columbus, Berlin, um 1931

Der vom VdB vertriebene Globus hatte einen eigenen VdB-Aufdruck. Gezeigt wird die Ausführung mit eingebautem Kompass.

2. Schallplatte mit dem „Fridericus-Rex-Marsch“, Schallplatten Volksverband

3. Koffergrammophon der Firma Elektrola, Berlin, um 1931. Klassik Stiftung Weimar, Museen, aus der Design-Sammlung Ludewig, Berlin, Inv.-Nr.: Kg-2012/934

VITRINE IV

JAHRESREIHE

Die Mitglieder des VdB waren in den ersten Jahren verpflichtet, jährlich vier Jahresreihenbände abzunehmen. Ab Herbst 1926 bestand nur noch die Pflicht, pro Quartal einen Band aus dem Gesamtprogramm des VdB zu beziehen.

Ab dem dritten Buchjahr (1921/22) erschienen in den Jahresreihen **(1)** ausschließlich Erstausgaben. In einer ganzen Reihe von Fällen wurde das Copyright nach der Vermarktung durch den VdB an andere Verlage weitergegeben. Anfangs waren in der Jahresreihe auch Sachbücher **(2)**, Reiseberichte oder Biografien enthalten, später lag der inhaltliche Schwerpunkt dieser Sparte auf Romanen **(3)**. Die Jahresreihe wurde 1945 eingestellt. An ihrer buchkünstlerischen Ausstattung waren bis etwa 1930 noch zahlreiche, teils namhafte Künstler beteiligt **(4)**. In den 1930er- und 1940er-Jahren reduzierte sich deren Zahl erheblich und das äußere Erscheinungsbild der Jahresreihe wurde in dieser Zeit vor allem von den Einbandzeichnungen Rafaelo Busonis **(5)** und Friedrich Winkelmanns bestimmt **(6)**. Während Busoni nur bis 1934 für den VdB arbeitete und wenige Jahre später wegen der jüdischen Herkunft seiner Frau über Schweden in die USA emigrierte, hat Friedrich Winkelmann noch bis 1947 Einbände für den VdB gestaltet.

1. Bücher aus der Jahresreihe

Bei den ganz rechts stehenden Büchern lässt die Qualität der Einbände sichtbar nach. Es handelt sich dabei um Kriegsausgaben, bei denen am Buchrücken kein Leder mehr verwendet wurde, sondern geprägte Lederimitate aus Papier.

2. Max Boehn: Der Tanz. 1925. Signatur: A 108

Sachbuch zur Kulturgeschichte des Tanzes

3. Willy Seidel: Der Neue Daniel. 1921. Signatur: A 563

Einbandvignette gestaltet von Emil Orlik

4. Wolfgang Hartmann: Verena Calonder. 1939. Signatur: A 1172

Der Arzt- und Heimatroman war seinerzeit ein Bestseller und das erfolgreichste Werk des schweizerischen Schriftstellers Wolfgang Hartmann.

5. Alfred Funke: Paradies im Urwald. 1934. Signatur: A 392

Einbandgestaltung von Rafaelo Busoni

6. Lloyd C. Douglas: Grünes Licht. 1938. Signatur: A 249

Einbandgestaltung von Friedrich Winkelmann

VITRINE V

AUSWAHLREIHE

Die Auswahlreihe des VdB sollte den Mitgliedern in Ergänzung zur Jahresreihe ein breiteres Spektrum bei der Wahl der vier jährlichen Pflichtbände bieten **(1)**. Enthalten waren hier vor allem bedeutende Werke nationaler und internationaler Autoren, wie Hermann Löns, Henrik Ibsen, August Strindberg, Jack London, Oskar Wilde oder Honoré de Balzac. Die Auswahlreihe fällt besonders durch ihre reich vergoldeten Buchrücken auf, deren teils klassische und teils moderne Gestaltung von verschiedenen Künstlern stammt. Gleiches gilt für textbegleitende Illustrationen, die hier mit Arbeiten von Richard Seewald **(2)** und Thomas Theodor Heine **(3)** vertreten sind. Die Bücher konnten entweder in kostengünstigen Halbleineneinbänden **(4)** oder in hochwertigen Halbledereinbänden **(5)** bezogen werden.

1. Bücher aus der Auswahlreihe

2. Richard Seewald: *Frutti di Mare*. 1934. Signatur: A 1166

Das Werk enthält 108 Zeichnungen des Schriftstellers und Malers Richard Seewald.

3. Peter Scher: *Anekdotenbuch*. 1925. Signatur: A 1110

Mit 23 Zeichnungen von Thomas Theodor Heine. Heine gehörte zu den besten Zeichnern seiner Zeit. Bekannt wurde er vor allem durch seine Arbeiten für die Satirezeitschrift „Simplicissimus“, für die er unter anderem die bekannte „Rote Bulldoge“ entwarf.

4. Carl Haensel: *Macht der Erde*. 1925. Signatur: A 539

Halbleineneinband mit Überzug aus Schablonenspritzpapier. Die Rückengestaltung beschränkt sich hier auf die Angaben zu Autor und Titel.

5. Carl Haensel: *Macht der Erde*. 1925. Signatur: A 539

Halbledereinband mit Überzug aus Marmorpapier. Der Rücken zeigt eine Gestaltung des deutsch-ungarischen Künstlers Aemilian Baudnik, der auch eine Grafikmappe mit farbigen Linolschnitten im VdB herausbrachte (→ Druckgrafik XI, 9).

VITRINE VI

WISSENSCHAFTLICHE JAHRESREIHE

Im dem elften Buchjahr (1929/30) wurde die Wissenschaftliche Jahresreihe eingeführt, die allgemeinverständliche Sachbücher enthielt **(1)**. Es erschienen bis zum Jahr 1940 insgesamt 44 Bände aus verschiedenen Bereichen wie Biologie, Medizin, Physik, Chemie, Psychatrie **(2)** oder den Geisteswissenschaften **(3)**. Für die Einbände der Wissenschaftsreihe wurden Buntpapiere entworfen, deren Muster oftmals Bezug zum Inhalt des Buches haben. Derart ausgestattete Einbände werden als „sprechende Einbände“ bezeichnet **(4)**. Eine Gestalterin von Buntpapieren für den VdB war Hannah Altenkirch. Die Sammlung der Herzogin Anna Amalia Bibliothek enthält sechzig originale Buntpapierentwürfe **(5)** aus ihrer Werkstatt, die zum Teil als Vorlagen für die gedruckten Einbandbezugspapiere des VdB verwendet wurden.

- 1. Bücher aus der Wissenschaftlichen Jahresreihe**
- 2. Ludwig Paneth: Seelen ohne Kompaß. 1933. Signatur: A 1003**
- 3. Richard H. Grützmacher: Diesseits und Jenseits in der Geistesgeschichte der Menschheit. 1932. Signatur: A 518**
- 4. Gustav Hempel: Die deutsche Montanindustrie. 1934. Signatur: A 600**
Passend zu den Themen Bergbau und Stahlindustrie zeigt das Buntpapier in Schablonenspritztechnik ein Muster, das an Gewindestangen erinnert.
- 5. Buntpapierentwurf von Hannah Altenkirch in Schablonenspritztechnik**

VITRINE VII

KLASSIKERAUSGABEN

Die Klassiker waren dem Verlagsgründer Hans Ossenbach ein besonderes Anliegen. Schon im Jahr 1921 erschien der erste Band der von Richard Müller-Freienfels herausgegebenen Goethe-Gesamtausgabe **(1)**. Diese Ausgabe wurde zu einem großen Erfolg und erlebte bis 1931 mindestens fünf Auflagen. Eine besondere Rolle spielte Goethes „Faust“, der 1920 als erstes Buch des VdB veröffentlicht wurde (→ Vitrine I) und wenigstens neun Mal aufgelegt wurde. Weiterhin erschienen Werkausgaben von Friedrich Hebbel, Heinrich Heine, Heinrich von Kleist, C. F. Meyer, Friedrich Schiller **(2)**, William Shakespeare **(3)** und Ludwig Uhland. Ein wichtiger Bestandteil der Geschäftsstrategie des VdB waren Werbepremien. Für die Gewinnung von sechs bzw. zwölf neuen Mitgliedern innerhalb eines Jahres konnten beispielsweise Bücher aus dem Verlagsprogramm gewählt werden, die in der verlagseigenen Großbuchbinderei mit Ganzledereinbänden und Kopfgoldschnitten ausgestattet wurden. Gezeigt wird hier der erste Band der Heine-Werkausgabe in der normalen Halblederausstattung **(4)** und in der Ganzlederausstattung **(5)**. Ganzledereinbände wurden zudem zusammen mit einem Exlibris **(6)** als Prämie für eine zehnjährige Mitgliedschaft ausgegeben, konnten aber auch auf Bestellung gefertigt werden.

1. Bände der Goethe-Gesamtausgabe

2. Schiller-Werkausgabe, Band 1/2. 1924. Signatur: A 1116

Die Illustration zeigt August Wilhelm Iffland bei der Uraufführung von Schillers Theaterstück „Die Räuber“ im Jahr 1782. Es kam in der Folge zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Iffland und Schiller. Auch Goethes Arbeit am Weimarer Hoftheater wurde stark von Iffland beeinflusst.

3. Shakespeare-Werkausgabe, Band 7/8. 1926. Signatur: A 1189

Die Illustrationen zu Shakespeares Werken stammen von Arthur Kampf. Die Originalradierungen des Künstlers erschienen auch in einer Kunstmappe des VdB (→ Druckgrafik XI, 5).

4. Heine-Werkausgabe, Band 1/2. 1929. Signatur: A 595

Halbledereinband mit Überzug aus Buntpapier („Normalausgabe“)

5. Heine-Werkausgabe, Band 1/2. 1929. Signatur: A 595

Ganzledereinband mit Kopfgoldschnitt

6. Exlibris anlässlich einer zehnjährigen Mitgliedschaft beim VdB.

Das Exlibris wurde vorn im Buchdeckel eingeklebt und zusammen mit einer Urkunde ausgeliefert.

VITRINE VIII

MEISTERDRUCKE

Der Buchausstattung wurde seitens des VdB eine große Bedeutung zugemessen. Obwohl selbst die Bände der Jahresreihe mit großer Sorgfalt hergestellt wurden, sollten darüber hinaus bibliophil ausgestattete Bücher zu erschwinglichen Preisen angeboten werden. Die Preise waren so bemessen, dass selbst hochwertigste, auf Japanpapier gedruckte Faksimileausgaben, etwa der Cranach-Bibel und des Nibelungenlieds, nicht nur für Vermögende bezahlbar waren. Gleiches gilt für „Das Buch Tobias“ mit zwölf handsignierten Originalradierungen von Walter Wellenstein auf feinstem Kupferdruckpapier **(1)**. Es kostete 12 Reichsmark, 40 Pfennige, also knapp vier Mal so viel wie andere Halblederbände des VdB. In dieser Qualität wurden jedoch nur wenige Werke herausgegeben, vermutlich da der Verlag in dieser Sparte keine Gewinne erzielen konnte.

1. Walter Wellenstein: Das Buch Tobias. 1925. Signatur: A 1380

VITRINE IX

BILDERBÜCHER

Das Lieferprogramm des VdB berücksichtigte selbstverständlich auch Kinder und Jugendliche. Es wurden Märchen von Hans Christian Andersen, den Brüdern Grimm, Wilhelm Hauff und anderen angeboten. Zudem Jugendliteratur wie „Die Schatzinsel“ von Robert Louis Stevenson oder „Lederstrumpf“ von James Fenimore Cooper und auch einige reich illustrierte Bilderbücher wie „Sonne, Mond und Sterne“ von Eleonore von Recklinghausen **(2)**. Zu dem Bilderbuch „Das Schlaraffenland“ von Hans Sachs **(1)** findet sich im Jahrbuch des VdB von 1929/30 eine Bemerkung von Thomas Mann: *„Drei- viermal habe ich durchgeblättert und das Buch dann meinen Kindern geschenkt, was ich als schönen Zug zu würdigen bitte, da ich es sehr gern selbst behalten hätte.“*

1. Hans Sachs: Das Schlaraffenland. 1925. Signatur: A 1087

Die Illustrationen stammen von Karl Arnold, der zu den bedeutendsten Karikaturisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zählt.

2. Eleonore von Recklinghausen: Sonne, Mond und Sterne. 1925. Signatur: A 1052

Eleonore von Recklinghausen hat als Autorin und Illustratorin mehrere Kinderbücher herausgebracht. Leider finden sich zu ihr wie übrigens auch zu vielen anderen Frauen, die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Autorinnen oder Illustratorinnen gearbeitet haben, heute kaum noch Informationen.

VITRINE X

EXILAUTOREN NACH 1945

Nur wenige deutsche Verlage und Buchclubs versuchten wie der VdB in der Nachkriegszeit, wichtige literarische Zeugnisse zu Flucht und Exil einem breiten Publikum zugänglich zu machen. 1946/47 nahm Hellmut Ossenbach, der Sohn des Firmengründers, die Verlagstätigkeit wieder auf. Neben Unterhaltungsliteratur, Klassikern und Sachbüchern ragen vor allem zwei Programmlinien heraus:

Zum einen moderne fremdsprachige Literatur in deutscher Übersetzung, etwa der 1947 in der VdB-Auswahlreihe erschienene Erlebnisbericht „Wind, Sand und Sterne“ von Antoine de Saint-Exupéry **(1)** und 1948 Philip Larkins Roman „Ein Mädchen im Winter“ („A Girl in Winter“, 1947).

Zum anderen Werke deutscher Exilschriftsteller wie 1948 Hans Habe Bericht „Ob tausend fallen“ **(2)**, ursprünglich 1941 unter dem Titel „A thousand shall fall“ in den USA erschienen. Habe hatte vor dem Krieg als Journalist für verschiedene Wiener und Budapester Zeitungen gearbeitet. Bei Kriegsbeginn 1939 trat er als Freiwilliger in die französische Armee ein, wurde 1940 von der Wehrmacht gefangengenommen, konnte jedoch ins unbesetzte Frankreich fliehen. Er emigrierte über Lissabon nach Amerika und verfasste dort das Dokumentarbuch über seine Kriegserlebnisse, das ihn weltweit berühmt machte. Von 1943 bis 1945 gehörte Habe zusammen mit anderen Emigranten der Psychological Warfare Unit der amerikanischen Armee an.

Der VdB publizierte auch Vicki Baums Gesellschaftsroman „Die große Pause“ (erste Auflage 1939, noch in Deutschland bei Kiepenheuer & Witsch erschienen, spätere Auflagen ab 1941 im Exilverlag Bermann Fischer in Stockholm). Der Titel bezieht sich nicht nur auf die in den Pausen einer Aufführung an der New Yorker Metropolitan Opera angesiedelte Handlung, sondern im weiteren Sinne auf den Zeiten- und Zivilisationsbruch der NS-Epoche.

Ein weiteres wichtiges Zeugnis zur Rezeption und Verbreitung der Exilliteratur ist die 1956 erschienene VdB-Ausgabe von Erich Maria Remarques Roman „Liebe deinen Nächsten“ **(3)**, auch unter dem Paralleltitel „Strandgut“ bzw. der englischen Fassung „Flotsam“ bekannt (1939/41 als Vorabdruck und Buchausgabe in den USA erschienen, 1941 auf Deutsch bei Bermann Fischer in Stockholm). Das Buch schildert die Flucht von drei Emigranten quer durch Europa und wurde in den USA unter dem Titel „So Ends Our Night“ unmittelbar verfilmt.

Nach dem Tod des Verlagsleiters Hellmut Ossenbach führte ab 1952 seine Witwe Gerda Ossenbach die Geschäfte weiter. 1961 wurde der VdB vom Hofmann und Campe Verlag übernommen; die verbliebenen ca. 35.000 Mitglieder gingen 1962 in den Bertelsmann Lesering ein.

1. Antoine de Saint-Exupéry: Wind, Sand und Sterne. 1947.

Signatur: A 1088.

Übersetzung aus dem Französischen (Originaltitel: Terre des Hommes) von Henrik Becker. Einbandgestaltung von Erich Schwarz

2. Hans Habe: Ob tausend fallen. 1948. Signatur: A 538.

Einbandgestaltung von Erich Schwarz

**3. Erich Maria Remarque: Liebe deinen Nächsten. Einmalige Lizenz-
ausgabe für „Welt im Buch“. 1956. Signatur: A 1056.**

Einbandgestaltung von Erwin Spuler

KUBUS NORDWAND XI DRUCKGRAFIK

Zwischen 1924 und 1927 erschienen im VdB insgesamt zehn Kunstmappen mit originaler Druckgrafik von bekannten Künstlern in verschiedenen Techniken, wie beispielsweise Holzschnitt, Radierung und Linolschnitt. Offenbar waren diese Kunstmappen, die in Auflagen von jeweils etwa 3.000 Stück erschienen sind, kein besonders großer Erfolg, weshalb deren Produktion nach 1927 eingestellt wurde.

1. Leviathan

Steinzeichnung von Alfred Kubin (1877–1959) aus der Kunstmappe „Rauhacht“. 1925. Signatur: A 793

„Kubin hat hier einen Ausdruck für visionäres Erleben gefunden, der im behandelnden Motiv an den Höllen-Brueghel [gemeint ist der Maler Pieter Brueghel der Jüngere] erinnert. Aus tiefinnerlichem Erlebnis wurde hier ein Meisterwerk gestaltet, das jedem ernstesten Kunstfreund ein unvergeßliches Ereignis bedeuten wird.“

(Königsberger Allgemeine Zeitung)

2. Varieté Tänzerin

Steinzeichnung von Gino von Finetti (1877–1955) aus der Kunstmappe „Arena“. 1927. Signatur: A 322

„Gino v. Finetti ist ein Meister der modernen Arena. Die acht Steinzeichnungen, die alle einen großen Wurf und ein sehr leichtes Können zeigen, beschränken sich nicht nur auf Zirkus und Trapez, auf Akrobatik und Varieté. Die Rennbahn, der Boxerring, das Stadion, die Kapelle, das Tanzparkett – alles wird zur Arena des Lebens, zum Konzert der Bewegung, zur zeichnerischen Melodie einer leichtbeflügelten Phantasie.“

(Deutsche Zeitung, Berlin)

3. Ruine Schönberg

Radierung von Heinrich Reifferscheid (1872–1945) aus der Kunstmappe „Der Rhein“. 1924. Signatur: A 1054

„Diese Radierungen bieten ein Bild vom Mark deutschen Lebens, vom Kern deutschen Seins. Hier finden wir vollendet feine Technik mit feiner Schattenabstufung und weicher Linienführung gepaart.“

(Frankfurter Nachrichten)

4. Im Zwiegespräch

Radierung von Paul Casberg (1883–1945) aus der Kunstmappe „Hundepack“. 1925. Signatur: A 164

„Ein hervorragend künstlerisches Werk, das in zehn, teilweise humorvoll gehaltenen Radierungen Hunde darstellt, die in jedem Einzelfall das Typische stark und feinfühlig zum Ausdruck bringen.“
(Zeitschrift „Wild und Hund“, Berlin)

5. Sommernachtstraum

Radierung von Arthur Kampf (1864–1950) aus der Kunstmappe „Zwanzig Radierungen zu Shakespeares Werken“. 1925. Signatur: A 695

„Auf den kraftvoll-charakteristischen Radierungen sind jeweils die malerisch wichtigsten Szenen wiedergegeben aus den Königsdramen, den Trauerspielen, den Lust- und Märchenspielen.“
(Hannoversche Kurier)

6. Buche

Farbiger Holzschnitt von Franz Hein (1863–1927) aus der Kunstmappe „Unsere Bäume“. 1925. Signatur: A 590

„Hein ist es überraschend gelungen, uns beim Anblick dieser Weide, Eiche, Fichte, Kiefer, Linde, Erle, Buche und Birke nicht das einzelne Exemplar, nicht das Baum-Individuum, sondern vielmehr den ganzen großen Wald zu zeigen.“
(Danziger Nachrichten)

7. Die Passion

Holzschnitt von Hermann Dienz (1891–1980) aus der Kunstmappe „Die Passion“. 1926. Signatur: A 221

„Die Holzschnitte, wichtig aber beherrscht in der Linienführung, zeigen in markanten Szenen mit ernstester Ehrlichkeit das Drama des Christusleidens, zeigen weiter das religiöse Ringen unserer Zeit.“
(Allgemeine Lokal-Anzeiger, Berlin)

8. Verfolgung und Flucht

Holzschnitt von Edmund Schäfer (1880–1959) aus der Kunstmappe „Erzählungen aus dem Orient“. 1924. Signatur: A 1097

„Was die Blätter so außerordentlich wirkungsvoll macht, ist neben einer geradezu vollendeten zeichnerischen Umreißung die äußerst geschickte Verteilung von Licht und Schatten, die eine fast farbige Bildhaftigkeit vermittelt und die Geschichte in eine äußerst plastische Form bringt.“
(Casseler Tageblatt)

9. Bücherfreundin

Farbiger Linolschnitt von Aemilian Baudnik (1877–1930) aus der Kunstmappe „Farbige Erlebnisse“. 1924. Signatur A 57

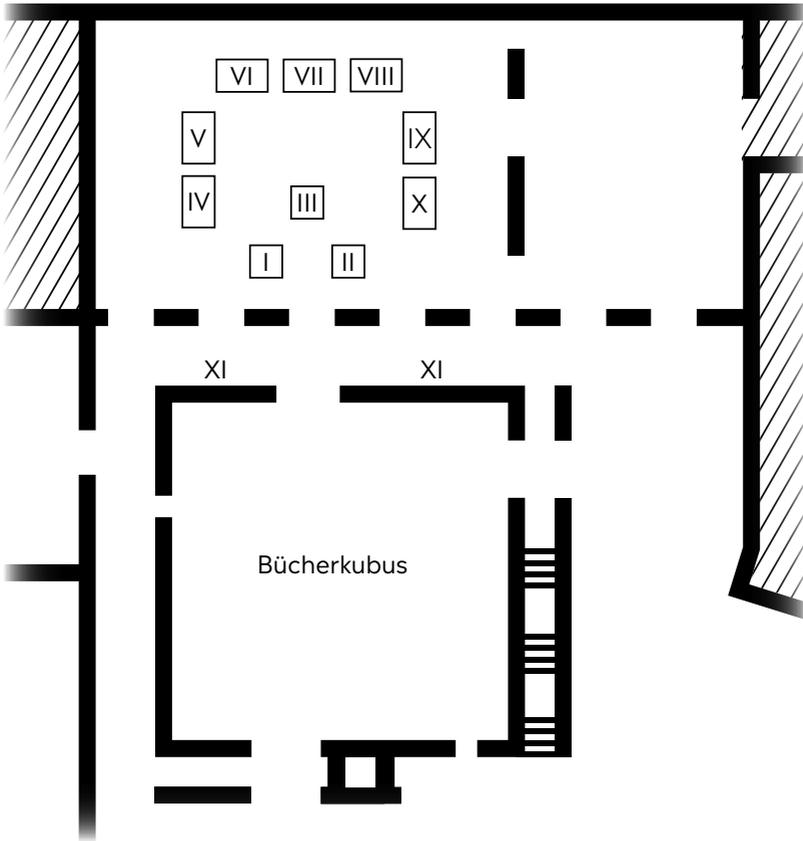
„Die Herbheit des Nordens und die sonnige Freudigkeit des Südens, Naturempfinden und weltmännische Galanterie, der Hauch der Scholle und häusliche Stille atmen aus den mit ausgezeichnete Beherrschung der Technik geschaffenen Bildern.“
(Deutsche Drucker, Berlin)

10. Ohne Titel

Lichtdruck nach Scherenschnitten von Karl August Varnhagen von Ense (1785–1858) aus der Kunstmappe „Silhouetten“. 1925.

„Hier findet man phantastisch bevölkerte Landschaftsausschnitte, die an Sommernachtstraum und Zauberflöte erinnern, Zweige und Blattgebilde von graziöser Anmut.“
(Vossische Zeitung, Berlin)

LAGEPLAN ZUR PRÄSENTATION DER SAMMLUNG



- I Volksverband der Bücherfreunde
- II Grundsätze und erste Bücher
- III Non Book Material
- IV Jahresreihe
- V Auswahlreihe
- VI Wissenschaftliche Jahresreihe

- VII Klassikerausgaben
- VIII Meisterdrucke
- IX Bilderbücher
- X Exilautoren nach 1945
- XI Druckgrafik